

Gibt gerne unerwartete Antworten

Dr. Rainer Doerr: zweites Rigorosum mit fast 80 Jahren

Vor fast 60 Jahren war Rainer Doerr Erstsemester an der Universität Bonn – und stellte sich kurz vor seinem 80. Geburtstag erneut einem Rigorosum. In seiner zweiten Doktorarbeit hat er Erfahrungen aus über drei Jahrzehnten im Bonner Bundesministerium für Landwirtschaft und in Brüssel beim „Netzwerken“ für die Europäische Gemeinschaft verwertet.

Der ältere Herr in Anzug und dunklem Rollkragenpullover wartet vor der Tür des Hörsaals. Gerade hat Dr. Rainer Doerr sein zweites Rigorosum hinter sich gebracht. „Bei meinem ersten war ich gelassen, und heute bin ich noch ein bisschen gelassener. Ich habe ja nichts zu verlieren“, meint er. Trotzdem ist er gemeinsam mit den Zuhörern natürlich auf das Ergebnis gespannt. Brigitte Sonnleitner aus dem Sekretariat der Abteilung Wirtschafts- und Agrarpolitik, die Dr. Doerr seit 13 Jahren kennt, hat eigentlich einen freien Tag – aber sie ist gekommen, um dabei zu sein. Und dann gibt es Sekt. Es ist geschafft: Nach der mit 1,5 bewerteten Dissertation bekommt der Prüfling als Gesamtnote ein rundes „Gut“. Auch Professor Dr. Thomas Heckelei ist zufrieden. Dass er sehr viel jünger als sein Doktorand ist, stört keinen von beiden. Sie haben professionelle Achtung voreinander. „Ich gehe regelmäßig zum Dies academicus“, erzählt der Seniorpromovend. „Da habe ich Professor Heckeleis Antrittsvorlesung gehört, bevor ich wusste, dass er mein Doktorvater wird. Ich war beeindruckt.“

Als Rainer Doerr 1951 anfang zu studieren, waren die Kriegsauswirkungen in Bonn noch gegenwärtig. „Ich habe für 30 Mark in Poppelsdorf bei einer Witwe gewohnt. Sie hat ein bisschen auf mich geachtet – wie man eben auf einen Jungen achten muss, der gerade von zu Hause weg ist“, schmunzelt er. Die Atmosphäre an der Uni sei beklemmend gewesen, mit all den Menschen, die in den Westen gekommen waren, und überfüllten Lehrveranstaltungen. „Aber wir hatten sehr aufmerksame, didaktisch geschickte Professoren. Ich hätte nie eine Vorlesung versäumt.“ Die jungen Leute wollten lernen, und Doerr war immer neugierig, übers

Brückengeländer in andere Fachbereiche zu schauen. Seine Wissbegier, Selbstironie und die Freude am Formulieren hat er sich erhalten. Auch im achtzigsten Lebensjahr sitzt jedes Wort, und oft unterstreichen die Hände, was er erzählt.

Für Büchergeld Gummistiefel hergestellt

„Bücher gab es, wenn man Geld hatte. Ich hatte welches – ich war Werkstudent und habe alles mögliche gemacht.“ Der junge Mann arbeitete bei Klöckner Humboldt Deutz in der Metallverarbeitung, bei der Herstellung von Gummistiefeln, und in einer Londoner Marmeladenfabrik, als er zu Kursen in England war. Trotzdem hat er sein Studium zügig vorangebracht und machte sein Diplom als Landwirt 1954, in Volkswirtschaftslehre zwei Jahre später. Von jenseits des Kanals brachte er auch die Idee für seine erste Dissertation mit, für die er 1968 den Dr. rer. pol. verliehen bekam. Wurzeln in der Landwirtschaft hat Dr. Doerr nicht. „Mein Vater war Lehrer. Aber ich bin in einem Dorf an der Mosel aufgewachsen und habe eine Ausbildung als landwirtschaftlicher Eleve gemacht.“

Was waren bei seinem Einstieg in den Beruf die herausragenden Themen? Zum Beispiel die Paritätsidee, gleiche Löhne in Landwirtschaft und Industrie. Rainer Doerr macht eine abwehrende Handbewegung: Davon hielt er nichts, als er als wissenschaftlicher Assistent in der Verbindungsstelle Landwirtschaft/Industrie arbeitete – und davon hält er auch heute nichts. Aber als Berater vor Ort in Betriebe zu gehen, hat ihm gut gefallen. Da war er in der Praxis, verstand sich mit den Landwirten, sprach deren Dialekt. „Als ich dann nach einer Stellenanzeige in



Foto: uk

der FAZ ins Bundesministerium für Landwirtschaft in Bonn kam, war das eine ganz andere Welt, an die ich mich erstmal gewöhnen musste.“ Als Referent, dann Referatsleiter war er in verschiedenen Ressorts und schon ab 1961 für die Europäische Gemeinschaft in Brüssel aktiv. Namen wie Lübke, Höcherl, Ertl fallen. Seine Dienstreisen führten ihn in den Iran, den Libanon, auf die Fidji-Inseln, nach Nordafrika und in viele Länder mehr. Was in den 32 Jahren im Bundesministerium war am spannendsten? Er muss nicht lange überlegen. „Da sind ganz verschiedene Menschen aus verschiedenen Institutionen und Ländern, die sich schließlich zu einer einheitlichen Meinung verzahnen. Daraus werden Gesetze für 350 Millionen Menschen. Fehler dürfen nicht passieren, weil diese im Grundsatz nicht mehr veränderbar sind. Das wird einem erst so richtig bewusst, wenn man draußen ist.“ Seine Erfahrungen, Eindrücke und Stoff aus etwa mehr als 55 persönlichen Interviews bis hin zu Staatssekretären

▲ Posen fürs Foto liegen Dr. Rainer Doerr nicht. „Ein Beamter lächelt nicht“, sagt er – und schmunzelt.

und Bundestagsabgeordneten hat Dr. Doerr in seiner zweiten Doktorarbeit verwertet – einer Art Lebensbericht, der ihm am Herzen lag. Dafür ließ er sich Zeit, es drängte ja niemand.

Zwei Jahre für die Hypothese

„Sie brauchen eine Hypothese“, sagte ihm Professor Dr. Wilhelm Henrichsmeyer, bei dem er 1996 sein Wunschthema „Agrarpolitische Willensbildung in Deutschland, in der Europäischen Union und auf internationaler Ebene“ einreichte. „Allein dafür habe ich zwei Jahre gebraucht“, schmunzelt Doerr. „Ich musste mich erst mal mit Grundla-



Foto: UK

gen der Politologie beschäftigen.“ Zwischendurch hat er auch noch zwei Gutachten für Brüssel geschrieben.

Professor Henrichsmeyer ging in den Ruhestand, sein Nachfolger Professor Heckelei wurde Doerrs neuer Doktorvater. „Zu Doktorandenseminaren bin ich gegangen, weil man das eben macht, und war eher isoliert. Das ist heute nicht mehr meine Sicht der Dinge“, erzählt

er. Aber bei einer Feier unterhielt er sich mit einem Diplomanden. Der war positiv überrascht, in dem älteren Herrn einen ehemaligen Akteur der Themen kennen zu lernen, über die er gerade schrieb – und dass dieser selbst an seiner Dissertation sitzt.

Dachte der Seniorpromovend mal daran, einfach alles liegen zu lassen? „Manchmal hatte ich während der Arbeit Einbrüche und musste neu aufbauen“, nickt er. Aber er hätte nie aufgegeben: Man müsse ein Ziel haben, habe Professor Henrichsmeyer immer gesagt. Seine zweite Doktorarbeit schrieb er auf einer alten Reiseschreibmaschine, ganze drei mal. „Mit einer Seitenzahl zwischen 120 und 150 – je nachdem, wie ich gerade getippt hatte.“ Er lächelt; den elektronischen Feinschliff gab er dann einer versierten Sekretärin in Auftrag. „Ich habe immer gern unerwartete Antworten gegeben. Vielleicht denkt beim Lesen meiner Dissertation nun auch jemand: Das habe ich ihm gar nicht zugetraut.“

UK/FORSCH



Alumni-Netzwerk wächst

Täglich neue Einträge: Viertausender-Marke überschritten

Elisabeth Fuchs ist das 4.000 Mitglied im Alumni-Netzwerk der Universität Bonn. Bei einem Auslandssemester in Sheffield hatte sie diese Art der Bindung während des Studiums und darüber hinaus kennen gelernt. „Das gefiel mir. In Bonn habe ich dann nachgesehen, ob es bei uns so etwas auch gibt.“ Gibt es – und inzwischen hat das Alumni-Netzwerk schon fast 4.300 Mitglieder.



Foto: UK

Dass Elisabeth Fuchs die Viertausender-Marke erreichte, brachte ihr ein Uni-Bonn-Shirt aus der nagelneuen Kollektion, eine Tasche, ein Badetuch mit Logo und einen Fototermin zur Erinnerung – Gelegenheit, ihre Studienstadt wiederzusehen. Für ihre Vorlesungen und Seminare ist sie von Bergheim nach Bonn gependelt. „Etwas umständlich, aber ich habe das nicht bereut. Jetzt bin ich froh, wenigstens ab und zu mal wieder hierher zu kommen. Die Uni mitten in der Stadt ist schon was Besonderes.“ Ende Dezember letzten Jahres erhielt sie ihr Magisterzeugnis in Anglistik, Volkskunde und Erziehungswissenschaft bei einer Feier ihrer Fakultät. Nun will sie am 18. Juli auch beim großen Absolventenfest im Hofgarten dabei sein. Derzeit hat sie einen Job in einer PR-Agentur und würde gerne in die Öffentlichkeitsarbeit gehen – am liebsten für Wissenschaft. Sie könnte sich auch eine Tätigkeit im Bildungsbereich vorstellen – ab dem Wintersemester ist sie deshalb für eine Zusatzqualifikation erstmal wieder an ihrer Uni.

UK/FORSCH

► www.alumni.uni-bonn.de

Ausgezeichneter Nachwuchs

Hohe Auszeichnung für Bonner Nachwuchskemiker

Dr. Stephan **Lütz** erhält den diesjährigen Daniel I.C. Wang Preis für seine viel beachteten Arbeiten auf dem Gebiet der Biokatalyse. Die international renommierte, mit einem Preisgeld versehene Auszeichnung geht an Nachwuchswissenschaftler für richtungswisende Beiträge im Bereich der Biotechnologie und Bioverfahrenstechnik. Viele dieser Arbeiten wurden in Vorbereitung für den Sonderforschungsbereich 813 durchgeführt, der Anfang 2009 in der Bonner Chemie installiert wurde. Die Preisverleihung findet bei der Jahrestagung der American Chemical Society im August 2009 in Washington, D.C. statt. Obwohl Dr. Lütz inzwischen eine führende Forschungsstelle für Biotransformationen am Novartis Institute for Biomedical Research in Basel angenommen hat, ist er an der Universität Bonn und dem Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie stark in die Lehre eingebunden. Sein Habilitationsverfahren in der Fachgruppe Chemie soll in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Chemie-Talente trafen Nobelpreisträger

Vikas **Aggarwal**, Anke **Bill**, Abdul-Hammed **Misbaudeen** und Roman **Veith** gehören zu den vielversprechendsten wissenschaftlichen Talenten im Bereich Chemie – so befand es die Jury, die die Teilnehmer für das 59. Nobelpreisträgertreffen in Lindau auswählte. Fast 130 Universitäten, Stiftungen und internationale Forschungseinrichtungen weltweit hatten Kandidaten vorgeschlagen – und fast 600 hochbegabte Nachwuchsforscher, darunter 260 junge Frauen, trafen sich Ende Juni mit 23 Nobelpreisträgern am Bodensee.

Sinologe erhielt Martin-Behaim-Preis

Dr. Marc **Matten**, Absolvent der Sinologie und ehemaliger Doktorand der Abteilung Sprache und Geschichte Chinas, erhielt für seine Dissertation den Martin-Behaim-Preis 2009 der Gesellschaft für Überseegeschichte e.V. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der

außereuropäischen Geschichte vergeben, verbunden mit einer Veröffentlichung im Franz Steiner Verlag. Das Thema der ausgezeichneten Arbeit lautet: „Die Grenzen des Chinesischen – Über die Konstruktion einer nationalen Identität Chinas zu Beginn des 20. Jahrhunderts“.

Beste Studienanfänger in Physik

Jonas **Reuter** und Matthias **Wilhelm** wurden als beste Studienanfänger des Jahrgangs 2007/2008 im Fach Physik ausgezeichnet. Sie erhielten den Bachelor-Preis der Stiftung für Physik und Astronomie und der Deutschen Telekom-Stiftung, der ihnen mit jeweils 1.000 Euro die Studiengebühr für ein Jahr ersetzt. Beide Preisträger haben bereits am „Fördern, Fordern, Forschen“-Programm der Universität teilgenommen.

Nachwuchsdiplomat erneut erfolgreich

Kayode Raphael **Adegbeye** aus Nigeria vom internationalen Master-Studiengang Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics war erneut erfolgreich: Bei der Geneva International Model United Nations (GIMUN) errang er die Special Mention/Best Delegate Award. Das Thema hieß: „The Challenge of

Rising Food Prices. South-South and Triangular Development Cooperation“. Außerdem erhielt er eine „Honourable Mention“ beim International Model United Nations (MILMUN) an der University of Bocconi, Milano/Italien. Dort repräsentierte er Kanada zum Thema Nachhaltige Entwicklung.

Oecotrophica-Preis

Dr. Lars **Libuda**, Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, erhielt vom Verband der Oecotrophologen e. V. den Oecotrophica-Preis 2009. Ausgezeichnet wurde er für seine Dissertation „Einfluss des Konsums von Erfrischungsgetränken auf den Ernährungs- und Gesundheitsstatus von Kindern“.

Nominiert für Studienpreis

Dr. Jan Henning **Sommer** gehört zu den 25 jungen Wissenschaftlern, die aus 518 Bewerbungen zur Endrunde für den Deutschen Studienpreis nominiert wurden. Er qualifizierte sich mit seiner Dissertation „Wo geh'n all' die Blumen hin? Auswirkungen des Klimawandels auf Verbreitung und globale Vielfalt der Pflanzen als Lebensgrundlage für den Menschen“. Bei einer dreitägigen Präsentation geht es nun um die mit 30.000 Euro dotierten Spitzenpreise pro Fachgruppe.

* Voraussetzung: Gehaltskonto (ohne Mindesteinkang)

0 800/46 22 22 6

www.bbbank.de

Stiftung Warentest
Finanztest

Kostenlos mit sicherem Onlinebanking-Verfahren

Klassik-/Direktkonto der BBBank

Im Test: 154 Girokonten von 73 Banken

Ausgabe 8/2008



0, Euro*

Girokonto und Depot

Die BBBank überzeugt immer mehr Kunden mit ihren Leistungen. Führen Sie Ihr Bankdepot und Ihr Gehaltskonto kostenfrei – ohne monatlichen Mindesteinkang auf Ihrem Girokonto. Und genießen Sie den Service einer kompetenten Beraterbank.

BBBank-Filiale Kaiserplatz

Maximilianstraße 2, 53111 Bonn



So muss meine Bank sein.

Meldungen

Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Frank-Lothar **Hossfeld**, Alttestamentliches Seminar, tritt mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Privatdozent Dr. Michael **Konkel** wurde auf den Lehrstuhl für Altes Testament an der Theologischen Fakultät Paderborn berufen.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Armin **Falk**, Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, wurde von der Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste als ordentliches Mitglied gewählt.

Prof. Dr. Holger **Fleischer**, Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht, ist aus der Universität Bonn ausgeschieden, um am MPI für Ausländisches und Internationales Privatrecht in Hamburg tätig zu werden.

Dr. Klaus Ferdinand **Gärditz**, Wiss. Assistent an der Universität Bayreuth, ist zum Universitätsprofessor W3 für Öffentliches Recht ernannt worden.

Dr. Stefan **Haack**, Universität Leipzig, ist mit Wirkung vom 6. April für die Dauer von fünf Jahren zum Universitätsprofessor W2 für Öffentliches Recht ernannt worden.

Dr. Sebastian **Kube**, Senior Research Fellow am Max-Planck Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, ist mit Wirkung vom 30. März für die Dauer von fünf Jahren zum Universitätsprofessor W3 für Behavioral Economics am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften ernannt worden.

Dr. Stephan **Stübinger**, Wiss. Angestellter an der Universität Mainz, ist mit Wirkung vom 14. April für die Dauer von fünf Jahren zum Professor W2 für Strafrecht ernannt worden.

Medizinische Fakultät

Dr. Jean-Pierre **Allam**, Wiss. Assistent an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet



Wo ist das?

Kennen Sie Ihre Uni?
Beim Bilderrätsel geht es diesmal um ein Motiv aus dem Gebäudebereich am Rhein, hier ein geteilter Ausschnitt: Wo wurde es aufgenommen – was zeigt es?

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils zwei

Eintrittskarten für das Woki, die Kinemathek mit Spielorten in der Brotfabrik und dem Rheinischen Landesmuseum oder zu einer Vorstellung in der Reihe „NeunMalKlug“, einer Kooperation der Universität mit dem Haus der Springmaus. Wir bedanken uns bei den Spendern und wünschen viel Glück!

Lösungen bitte bis zum 10. August per E-Mail einsenden an: forsch@uni-bonn.de



Foto: Cermina Bohm

Dermatologie und Venerologie.

Dr. Sven Nikolai **Axmacher**, Wiss. Assistent an der Klinik für Epileptologie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Epileptologie.

Dr. Katharina **Biermann**, Wiss. Assistentin am Pathologischen Institut, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Pathologie.

Dr. univ. Andras **Bilkei-Gorzo** PhD, Wiss. Mitarbeiter an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Molekulare Psychiatrie.

Dr. Dagmar **Dilloo**, Oberassistentin am Universitätsklinikum Düsseldorf, ist seit Juni in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis als W3-Professorin für Pädiatrische Hämatologie/Oncologie am Zentrum für Kinderheilkunde tätig.

Dr. Dirk **Fischer**, Wiss. Assistent an der Neurologischen Klinik, erhielt die *venia legendi* für Neurologie.

Prof. Dr. Manfred **Hansmann**, Geburtshilfe und Gynäkologie, ist am 15. Juni im Alter von 73 Jahren verstorben.

Prof. Eicke **Latz**, University of Massachusetts Medical School/USA, hat den Ruf auf die W3-Professur für nichtkodierende RNA angenommen.

Dr. Lutz **Lehmann**, Wiss. Assistent an der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin.

Dr. Andreas **Müller**, Privatdozent am Zentrum für Kinderheilkunde, Abteilung Neonatologie, und Privatdozent Dr. Oliver **Schildgen**, Institut für Virologie, erhielten den mit 10.000 Euro dotierten Forschungsförderpreis der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektologie e.V. (DGPI). Gefördert werden ihre Arbeiten zu neu entdeckten Atemwegsviren, vor allem zur Moleku-

larbiologie des Human Bocavirus.

Dr. Susanne **Schoch-McGovern**, Arbeitsgruppenleiterin am Institut für Neuropathologie, ist im Rahmen der Nachwuchsförderung durch das BMBF zur Professorin W2 für Molekulare Neurochemie ernannt worden.

Dr. Jörg O. **Schwab** hat den Ruf auf die W2-Professur für Kardiologische Intervention/Intensivmedizin angenommen.

Dr. Mike Peter **Wattjes**, wiss. Mitarbeiter an der Radiologischen Klinik, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Radiologie.

Dr. Stefan Udo **Weber**, Funktionsoberarzt an der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin.

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Franz-Josef **Albersmeier**, Vergleichende Literaturwissenschaft, tritt mit Ablauf des Monats September in den Ruhestand.

Prof. Dr. Elke **Brendel**, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, hat den Ruf auf die W3-Professur für Philosophie angenommen.

Dr. Katharina **Corsepius**, Kunstgeschichte, wurde als Geschäftsführerin des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. für eine weitere Amtszeit von vier Jahren bestätigt.

Prof. Dr. Markus **Gabriel**, The New School for Social Research, Department of Philosophy/USA, wurde zum W3-Professor für Philosophie ernannt.

Prof. Dr. Hiltrud **Gnüg**, Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, tritt mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Prof. Dr. Nikolai **Grube**, Abteilung für Altamerikanistik und Ethnologie, und Prof. Dr. Gerhard **Wagner**, Institut für Zivilprozessrecht, wurden von der Klasse für Geisteswissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste als ordentliche Mitglieder gewählt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ludger **Hon-nefelder**, Direktor des Albertus-Magnus-Instituts und Emeritus der Philosophie, wurde im Anschluss an seine Tätigkeit als Gardini-

Stiftungsprofessor an der Humboldt-Universität Berlin von deren Theologischer Fakultät für eine Zeit von drei Jahren als Otto Warburg Senior Research Professor berufen.

Prof. Dr. Harald **Mielsch**, Institut für Kunstgeschichte und Archäologie, tritt mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Prof. Dr. Georg **Satzinger**, Kunstgeschichte, wurde für eine weitere Amtszeit von vier Jahren im Amt des ersten Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. bestätigt.

Prof. Dr. Günther **Schulz**, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, wurde von der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (GSWG) zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Die GSWG ist der Fachverband der deutschen und österreichischen Wirtschafts- und Sozialhistoriker.

Dr. Rüdiger **von Tiedemann**, Oberstudienrat i.H. am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, trat Ende April in den Ruhestand.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Uwe-Jens **Börst**, wiss. Mitarbeiter am Geographischen Institut, wurde zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. Dr. Karl-Heinz **Dötz**, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, tritt mit Ablauf des

Monats August in den Ruhestand.

Prof. Dr. Michael **Famulok**, LIMES/Program Unit Chemical Biology & Medical Chemistry, wurde vom Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft ab Februar 2009 für drei Jahre zum Mitglied des Nominierungsausschusses für das Gottfried Wilhelm Leibniz-Programm berufen.

Prof. Dr. Gernot **Grabher**, Geographisches Institut, wird vom 1. April bis zum 30. September zur vertretungsweisen Wahrnehmung einer Professur an der HafenCity Universität Hamburg beurlaubt.

Privatdozent Dr. Michael **Hofmann** hat den Ruf auf die W2-Professur für Zoologie angenommen.

Dr. Ulrich **Kessler**, Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Anorganische Chemie, wurde zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. Dr. Armin **Kirfel**, Mineralogie/Kristallographie, wurde mit der höchsten wissenschaftlichen Ehrung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie e.V. ausgezeichnet. Die Carl-Hermann-Medaille wird für ein herausragendes, international anerkanntes wissenschaftliches Lebenswerk vergeben. Kirfel habe mit seinen Arbeiten wesentlich zum internationalen Ansehen der deutschen Kristallographie beigetragen.

Dr. Marek **Kowalski** hat den Ruf auf die W3-Professur für Teilchenastrophysik angenommen.

Prof. Dr. Rolf **Krause**, Institut für Angewandte Mathematik, ist mit Ab-

Ab sofort eine gute Adresse mehr

Sie suchen einen kompetenten Partner für Ihren Versicherungsschutz?

Wir sind ganz in Ihrer Nähe

Als Ihr Partner in allen Vorsorge-, Finanzierungs- und Versicherungsfragen begleiten und sichern wir Sie Schritt für Schritt auf dem Weg zu Ihren ganz persönlichen Zielen.

Reden Sie mit uns.

AXA Generalvertretung
Ronald Kirchner
 Haager Weg 93 · 53127 Bonn
 Tel.: 02 28/21 51 75 · Fax: 02 28/9 61 93 60
 E-Mail: ronald.kirchner@axa.de



lauf des Monats März aus der Universität Bonn ausgeschieden, um an der Universität Lugano tätig zu werden.

Prof. Dr. Carsten **Münker**, Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie, ist aus der Universität Bonn ausgeschieden, um einem Ruf an die Universität zu Köln zu folgen.

Das Rektorat verlieh Prof. Dr. Konrad **Sandhoff**, Biochemie, in Anbetracht seines herausragenden Lebenswerkes und seiner ungebrochenen wissenschaftlichen Aktivitäten die Berechtigung, die Bezeichnung „Senior Professor“ zu führen.

Prof. Dr. Karl Heinz **Scheidt-mann**, Institut für Genetik, tritt mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Prof. Dr. Christian **Sohler**, Informatik, ist einem Ruf an die Technische Universität Dortmund gefolgt.

Landwirtschaftliche Fakultät

Dr. Odynayo **Adebooye**, Gastwissenschaftler am Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und

Ressourcenschutz, wurde mit dem erstmals vergebenen Humboldt Alumni Award 2009 für innovative Netzwerkinitiativen ausgezeichnet.

Prof. Dr. Ernst **Berg**, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik, wurde zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats beim Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg berufen.

Prof. Dr. Joachim Freiherr **von Braun**, Zentrum für Entwicklungsforschung, wird über den 2. September hinaus bis zum 14. Dezember 2009 beurlaubt.

Das Beschäftigungsverhältnis von Prof. Dr. Marc **Janssens**, Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, endet mit Ablauf des Monats Juli.

apl. Prof. Dr. André **Lipski**, bis 2007 Oberassistent an der Universität Osnabrück, seit März 2008 in der freien Wirtschaft, wurde zum Universitätsprofessor W2 für Lebensmittelmikrobiologie und -hygiene ernannt.

Prof. Dr. Richard A. **Sikora**, In-

stitut für Nutzpflanzenwissenschaft und Ressourcenschutz/Nematologie in Bodenökosystemen, trat im April in den Ruhestand.

Prof. Dr. Wolfgang **Trappmann**, Institut für Tierwissenschaften, tritt mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand.

Zu Gast

Dr. phil. Kikuko **Kashiwagi** von der Kansai University in Osaka/Japan ist seit 1. Juli für vorerst drei Monate als Humboldt-Stipendiatin zu Gast am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft. An ihrer Heimatuniversität an der Faculty of Foreign Language Studies ist sie als Associate Professor tätig und wird zwischen 2010 und 2012 zu zwei weiteren Aufenthalten nach Bonn kommen.

Korrektur

Eine Meldung aus der Medizinischen Fakultät in der forsch 2/2009 muss richtig lauten: Dr. Nico **Schäfer**, wissenschaftlicher Assistent an der Klinik und Poliklinik für Allgemein-,

Berufen



Professor Dr. Patrik Ferrari
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Patrik Ferrari wurde zum W2-Professor für Stochastik ernannt. Nach dem Physikstudium an der ETH-Lausanne (1996-2001) promovierte er in Mathematik unter der Leitung von Prof. Herbert Spohn an der TU München (2001-2004). Nach zwei weiteren Forschungsjahren in München wechselte er an das Weierstrass Institute in Berlin in die Arbeitsgruppe von Prof. Anton Bovier. Seit Oktober 2008 arbeitet er an der Universität Bonn und trat im April 2009 dort seine Professur an. 2009 wurden seine Leistungen in der Forschung von der DFG mit dem Heinz Maier-Leibnitz Preis ausgezeichnet.



Professorin Dr. Claudia Wich-Reif
Philosophische Fakultät

Claudia Wich-Reif wurde auf eine W3-Professur für Geschichte der Deutschen Sprache und Sprachliche Variation berufen. Nach dem Studium an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Bamberg forschte und lehrte sie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Nach der Promotion 1999 war sie als wiss. Assistentin an der FU Berlin tätig, wo sie sich 2007 mit der Studie „Präpositionen und ihre Geschichte. Untersuchung deutschsprachiger Benediktinerregel-Traditionen vom Anfang des 9. Jahrhunderts bis zum 21. Jahrhundert“ habilitierte. Nach der Vertretung zweier Professuren an der Universität Paderborn erhielt sie 2008 einen Ruf auf eine W2-Professur an die Universität Paderborn und einen weiteren an die Universität Bonn.



Professor Dr. Markus Gabriel
Philosophische Fakultät

Markus Gabriel hat eine W3-Professur für Philosophie angetreten. Nach dem Studium an den Universitäten Bonn und Heidelberg promovierte er 2005 in Heidelberg und habilitierte sich dort 2008. Mit einem DAAD Postdoc-Stipendium forschte er von 2005-2006 an der New York University. Von 2006-2008 war er akademischer Rat in Heidelberg und wurde im Rahmen des Eliteprogramms für Postdoktorand(inn)en von der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützt. Von 2008 bis 2009 war er Assistant Professor an der New School for Social Research in New York. Nachdem er ein Angebot als Associate Professor with Tenure abgelehnt hat, ist er seit Juli Professor an der Universität Bonn und wird ab WS 2009/2010 lehren.

Fotos: privat

Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Chirurgie.

Haushaltstechniker ausgezeichnet

Der Verein zur Förderung der Landtechnik Bonn und Haushaltstechnik Bonn e.V. verleiht regelmäßig die Carl-Heinrich-Dencker-Ehrendnadel für persönliche Verdienste in diesen Fachgebieten. Prof. Dr. Rainer Stamminger würdigte als Vertreter des Vereins in diesem Jahr zwei Haushaltstechniker: Horst Dürr hat sich um die Entwicklung, Anwendung und Verbreitung von Mess- und Prüfverfahren und der Vergleichenden Warenprüfung verdient gemacht. Der Diplomingenieur war Mitgründer des Instituts für Produktforschung und Information GmbH in Stuttgart und hatte Lehraufträge an den Universitäten Hohenheim und Bonn. Prof. Dr. Dr. Horst Pichert hat an der TU Weihenstephan den Grundstein für das Fach Haushaltstechnik in Lehre und Forschung gelegt und das Fach bis zu seiner Pensionierung an der TU München vertreten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ERASMUS-Engagement

Beate Ponatowski betreut seit 15 Jahren den ERASMUS-Austausch am Pharmazeutischen Institut. Nun erhielt sie den in diesem Jahr erstmals durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) verliehenen ERASMUS-Preis für besondere Verdienste bei der Umsetzung des Programms.

25. Dienstjubiläum

Heidi Georges-Hecking, Institut für Informatik III, am 31. Juli

40. Dienstjubiläum

Dieter Krutwig, Botanische Gärten, am 31. August

Ruhestand

Heidemarie Schmitz, Institut für Genetik, wurde am 31. Juli nach über 25 Dienstjahren verabschiedet.

Herausragend repräsentiert

Ehrendoktorwürde für Dr. Jürgen Schmude

Die Evangelisch-Theologische Fakultät verleiht dem früheren Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und SPD-Politiker Dr. Jürgen Schmude Mitte Juli die Ehrendoktorwürde. Sie zeichnet damit den ersten gesamtdeutschen Präses aus, der fast zwei Jahrzehnte die EKD-Synode leitete und sich besonders um den Vereinigungsprozess der evangelischen Kirchen in Ost und West verdient gemacht hat.

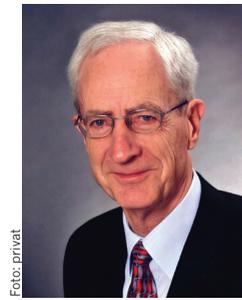


Foto: privat

Der Name Jürgen Schmude ist maßgeblich mit der Demokratie-Denkschrift der EKD „Der Staat des Grundgesetzes als Angebot und Aufgabe“ sowie mit der Rehabilitierung von Deserteurern und Kriegsdienstverweigerern des 2. Weltkrieges durch den Deutschen Bundestag im Jahre 1997 verbunden.

„Schmude war über viele Jahre ein herausragender Repräsentant der evangelischen Kirche in der deutschen Politik und Öffentlichkeit“, erläutert Dekan Professor Dr. Günter Röhser die Entscheidung der Fakultät. „Er steht exemplarisch für die Wahrnehmung politischer und gesellschaftlicher Verantwortung aus christlicher Überzeugung und gibt dadurch auch der theologischen Wis-

senschaft eine wichtige Orientierung vor.“

Jürgen Schmude wurde am 9. Juni 1936 in Insterburg/Ostpreußen geboren. Der Universität Bonn ist er als Ehemaliger verbunden: Hier wurde er 1968 zum Dr. iur. promoviert. Seit 1957 Mitglied in der SPD, gehörte Schmude von 1969 bis 1994 dem Deutschen Bundestag an. Von 1974 bis 1976 war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesinnenminister und 1978 bis 1982 Bundesminister in verschiedenen Ressorts – Bildung und Wissenschaft, Justiz, Inneres. Im Mai 1985 wurde Dr. Schmude zum Präses der Synode der EKD gewählt und hatte dieses Amt bis 2003 inne. Der Jurist ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Moers.

FORSCH

The screenshot shows the uni-bonn.tv website interface. At the top, there are logos for 'universitätbonn' and 'uni-bonn.tv' with the text 'Forschung zum Hinsehen'. Below this is a navigation bar with 'Sie sind hier: Startseite - Podcasts - Massereiche Sterne'. The main content area features a video player titled 'Massereiche Sterne' with a thumbnail image of a colorful nebula. To the left of the video player are several sidebar menus: 'Hauptseite', 'Das Projekt', 'Sonderforschungsbereiche', 'Alle Podcasts', 'Technische Hinweise', 'Dazu passend', and 'Lokale Quellen'. To the right of the video player is a 'Schlüsselwörter' section, 'Erstellungsdatum', 'Kategorien', and 'Podcast downloaden (21,7 MB)'. On the far right, there are several 'Schlagwortwolke' (tag cloud) sections for 'Matthias Winiiger', 'Bethe Center', 'Wissenschaftszeit', 'Pharma-Zentrum', 'Bethe Center', 'Wissenschaftszeit', 'Pharma-Zentrum', 'Dies Academicum', and 'Selbstbild'.

www.uni-bonn.tv

Last but not least

Als Dr. Leo Packbier vor sechs Monaten Leitender Betriebsarzt an der Universität Bonn wurde, brachte er umfassende Erfahrung im gesamten Gebiet der Arbeitsmedizin sowie in der sozialmedizinischen Begutachtung mit. Und er war gewohnt, Ansprechpartner für einen sehr großen Kreis zu sein: zuvor als Regionalleiter mehrerer Standorte in NRW für einen bundesweit tätigen Verkehrsdienstleister.



Foto: Johann Saba, UKB

Herr Dr. Packbier, was sollten Menschen wissen, die Ihre Hilfe suchen?

Um es ganz klar zu sagen: Wir werden zwar durch den Arbeitgeber bezahlt, sind aber nicht sein verlängerter Arm oder der der Personalabteilung. Grundsätzlich sind auch wir Betriebsärzte der Schweigepflicht

unterworfen. Das betrifft nicht nur medizinische Einzelheiten, sondern auch Informationen, die der Patient aus seinem Arbeitsumfeld berichtet. Manchmal ist es hilfreich, wenn ein Sechs-Augen-Gespräch zwischen Betriebsarzt, Mitarbeiter und Arbeitgeber stattfindet – aber nur dann, wenn der Mitarbeiter das wünscht.

Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben – und was unterscheidet Sie von anderen Ärzten?

Unsere Aufgabe besteht nicht darin, Erkrankungen gleich welcher Art zu behandeln. Wir beraten Arbeitgeber und Mitarbeiter bei allen gesundheitlichen Beschwerden oder Problematiken, die mit dem Arbeitsplatz oder -umfeld zu tun haben. Umfassende Kenntnisse dazu müssen wir uns durch gezielte Begehungen verschaffen. Ebenso sind wir eingebunden, wenn Mitarbeiter aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit nicht mehr oder nur eingeschränkt verrichten können. In solchen Fällen überlegen wir gemeinsam mit dem Arbeitgeber und dem Betroffenen, welche Alternativen in Frage kommen oder ob durch Änderungen am Arbeitsplatz eine Integration wieder möglich ist.

Sie sind Ansprechpartner für alle Mitarbeiter der Universität und des

Universitätsklinikums – aber nicht nur. Wen betreuen Sie außerdem?

Die Krankenschwestern der DRK-Schwesternschaft Bonn, die Mitarbeiter des Studentenwerks, der Stadtwerke Bonn, der Fachhochschule Bonn Rhein-Sieg und des Reha-Zentrums Godeshöhe sowie einiger kleinerer, dem UKB oder der Universität Bonn verbundener Unternehmen. Das sind etwa 15.000 Personen.

Auch Studierende?

Ja – zusätzlich. Denn für studentische Mitarbeiter gelten bei entsprechenden Gefährdungen am Arbeitsplatz die gleichen Anforderungen an die arbeitsmedizinische Betreuung wie für Festangestellte. Wir beraten außerdem Studenten vor Exkursionen ins außereuropäische Ausland reisebeziehungsweise tropenmedizinisch. Und wir führen Schutzimpfungen für Medizinstudenten durch.

Zu welchen Problemen wird häufig Ihr Rat gesucht?

Versetzungen aus gesundheitlichen Gründen, zur Frage, ob neue Gebäude aus arbeitsmedizinischer Sicht geeignet sind, Beleuchtung und Lärmschutz, Entsendung von Mitarbeitern zu Einsätzen unter extremen klimatischen Bedingungen. Aber auch zu Alkohol- oder Drogenproblemen – teilweise auf Veranlassung der zuständigen Vorgesetzten, teilweise aus eigener Initiative. Außerdem sind wir als Betriebsärzte im Wiedereingliederungsmanagement involviert, wenn ein Mitarbeiter nach langer Krankheit an seinen Arbeitsplatz zurück kommt. Diese exemplarischen Fälle laufen „neben“ unserer originären Tätigkeit, das heißt Routineuntersuchungen mit Funktionsprüfungen, Teilnahme an verschiedensten Sitzungen und Arbeitskreisen sowie unserer eigenen Fortbildung. Zusätzlich ist meine Abteilung auch für den Vorlesungs- und Seminarbetrieb im Fach Arbeitsmedi-

zin für Medizinstudenten im klinischen Studienabschnitt verantwortlich.

Wie schaffen Sie es mit Ihrem achtköpfigen ärztlichen Team, das alles zu stemmen, und was sind die größten Herausforderungen?

Stark verkürzt: Bestehende Infrastrukturen – zum Beispiel im IT-Bereich – wurden angepasst, neue sind zu schaffen. Eine Herausforderung ergibt sich durch den demographischen Wandel: Für Ältere eine Teilhabe am Arbeitsleben möglichst bis zum regulären Renteneintritt zu gestalten.

UK/FORSCH

IMPRESSUM

forsch / Bonner
Universitäts-Nachrichten

herausgegeben im Auftrag
von Rektorat und Senat
der Rheinischen
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
von der Abt. 8.2/Presse
und Kommunikation

Leiter :
Dr. Andreas Archut (verantwortlich)
Postanschrift
Poppelsdorfer Allee 49, 53115 Bonn
Telefon 0228/73-7647
Fax 0228/73-7451
E-Mail forsch@uni-bonn.de

Redaktion
Ulrike Eva Klopp (uk)
unter Mitarbeit von:
Dr. Andreas Archut (arc),
Frank Luerweg (fl), Dr. Inka Vath (iv)

Internet-Umsetzung
Triantafillia Keranidou

Fotos und Layout
Ulrike Eva Klopp, Frank Luerweg,
Wolfgang Bialek

Titelbild
Dr. Markus Braun, Uni Bonn

Druck & Anzeigenverwaltung
Köllen Druck+Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn-Buschdorf
Tel.: 0228/98982-0
Fax: 0228/98982-22
E-Mail: druckverlag@koellen.de

Auflage: 15.000
Erscheinungsweise: viermal pro
Jahr, nächste Ausgabe: November

Für Mitglieder der Universitätsge-
sellschaft Bonn – Freunde, Förderer,
Alumni. e.V. ist der Bezug im Mit-
gliedsbeitrag enthalten.